

Ausstellungen

 zum Archiv: **Ausstellung**

Die Berliner Galerie Peres Projects präsentiert Werke der in Berlin lebenden US-Amerikanerin Dorothy Iannone

Die Grande Dame der erotischen Grenzüberschreitung



Dorothy Iannone,
Luscious, 2012

Verschämte Blicke und asexuelle Posen sind ihre Sache nicht. Auf den farbtintensiven Bildern und Videos der 1933 in Boston geborenen und seit 1976 in Berlin lebenden US-amerikanischen Künstlerin [Dorothy Iannone](#) sieht man sofort, was Sache ist: Frauen und Männer beim Sex, beim Spiel mit den Genitalien, beim Ausprobieren bizarrer Posen. Und das mit den Augen und den Pinselstrichen einer Frau. So etwas galt in den frühen 1970er Jahren fast schon als umstürzlerisch. Auf jeden Fall aber entfachte es Debatten über Zensur in der Kunst. Bei einer von [Harald Szeemann](#) organisierten Ausstellung 1970 in der Kunsthalle Bern mussten die auf ihren Bildern dargestellten Genitalien unter Klebestreifen versteckt werden.

Doch [Dorothy Iannone](#) ließ sich nicht unterkriegen und stritt vehement für die sexuelle Befreiung und die Erlaubnis pornografischer Darstellungen in der Kunst. Die studierte Literaturwissenschaftlerin gewann 1961 einen Prozess in den USA, in dem sie sich für die unter Pornografieverdacht geratenen Romane Henry Millers und den Vertrieb seiner Bücher in den USA eingesetzt hatte. Einen entscheidenden Wendepunkt in ihrem Leben brachte die Begegnung mit [Dieter Roth](#) auf Island im Jahr 1967. Iannone trennte sich damals von ihrem ersten Mann und ging eine intensive Liebesbeziehung mit dem in Hannover geborenen Schweizer Universalkünstler ein. Das Künstlerpaar durchlebte exzessive Jahre, aber auch schmerzvolle Trennungen und Liebesentzug. Zahlreiche bemalte Postkarten Dieter Roths an seine Geliebte legen Zeugnis davon ab. Für Iannone war Roth so etwas wie die erotische Muse.

Die Berliner Galerie Peres Projects zeigt jetzt unter dem Titel „Sunny Days and Sweetness“ psychedelische Gemälde, Zeichnungen und Videoskulpturen von Dorothy Iannone von den 1970er Jahren bis heute. Auch die älteren Arbeiten haben von ihrer Frische, Vitalität und Heiterkeit nichts verloren. Die unbedeckten Frauen und Männer auf ihren fast schon heiter wirkenden Gemälden sind oft hippiehaft und ornamental geschmückt. In unbeschwerter Vereinigung trotzen sie dem Alltag und ergießen sich im Begehren und Verführen. Dabei schauen sie den Betrachter offen an: natürlich und unverkrampft, frei und ohne Hemmungen. Dorothy Iannone kommentiert die Liebesspiele mit kurzen erotischen Texten, die sie auf die Leinwand schreibt. Spiritualität und Hedonismus fließen in diese spielerisch wirkenden Bilder ebenso ein wie Unbekümmertheit und die Lust am Augenblick. Damit



Dorothy Iannone,
Metaphor, 2009



Dorothy Iannone,
Your Names Are
Love Father God,
1970/71



Dorothy Iannone,
Let Me Squeeze
Your Fat Cunt,
1970/71



Dorothy Iannone,
Dinner Music, 1972

nimmt Dorothy Iannone in der jüngeren Kunstgeschichte eine fast einzigartige Position ein. Sie agiert nicht explizit feministisch wie etwa Valie Export, noch stellt sie wie Marina Abramovic oder Cindy Sherman den eigenen Körper ins Zentrum ihrer Kunst. Dennoch kann man in den Darstellungen der weiblichen Figuren auf ihren Bildern auch autobiografische Züge vermuten.

Nachdem Dorothy Iannone jahrelang vom breiteren Kunst- und Ausstellungsbetrieb ignoriert wurde und nur in Insiderkreisen bekannt war, erfuhr ihr Werk in den letzten Jahren wieder eine stärkere Beachtung. Einzelausstellungen im New Museum in New York 2009 und in der Kunsthalle Wien 2006 sowie die Teilnahme an internationalen Gruppenausstellungen brachten ihr späte Erfolge. Die Ausstellung bei Peres Projects in Berlin bietet jetzt mit Arbeiten von 1970 bis 2012 einen konzentrierten Überblick über Iannones Werk. Auch große Häuser wie das Museum Ludwig in Köln und das Musée de la Ville de Paris haben bereits Arbeiten der Amerikanerin in ihrer Sammlung. Für die ihre Arbeiten hat die Berliner Galerie Preise zwischen 10.000 bis 120.000 Euro angesetzt.

Die Ausstellung „Dorothy Iannone: Sunny Days and Sweetness“ ist bis 21. April zu sehen. Die Ausstellung ist dienstags bis samstags von 11 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung zu sehen.

Kontakt:

Peres Projects
Große Hamburger Straße 17
DE-10115 Berlin

Telefon: +49 (030) 2759 50770
Telefax: +49 (030) 2759 50775



in der Ausstellung „Dorothy Iannone: Sunny Days and Sweetness“



in der Ausstellung „Dorothy Iannone: Sunny Days and Sweetness“



in der Ausstellung „Dorothy Iannone: Sunny Days and Sweetness“

16.04.2012

Quelle/Autor: Kunstmarkt.com/Nicole Büsing & Heiko Klau



Dorothy Iannone, Metaphor, 2009



Dorothy Iannone, Your Names Are Love Father God, 1970/71



Dorothy Iannone, Let Me Squeeze Your Fat Cunt, 1970/71



Dorothy Iannone, Aua Aua, 1972/2005



Dorothy Iannone, Dinner Music, 1972



in der Ausstellung „Dorothy Iannone: Sunny Days and Sweetness“



in der Ausstellung „Dorothy Iannone: Sunny Days and Sweetness“



Dorothy Iannone, The Sheltering Sky, 2010